



STEFFEN KRACH FÜR 365-EURO TICKET



Kämpft für das 365-Euro Ticket: Steffen Krach (Foto: Philipp Schröder).

Auf dem ambitionierten Weg zur klimaneutralen Region bis 2035 spielt der ÖPNV eine entscheidende Rolle. Nach Überzeugung von Steffen Krach, SPD-Regionspräsidenten kandidat, hängt eine stärkere Nutzung von Bus und Bahn aber vor allem von deren Attraktivität ab.

„Bus und Bahn müssen günstiger sein als Diesel und Benzin“, so der 41-Jährige. Deshalb setzen sich Krach und die SPD in der Region Hannover für das 365-Euro Ticket ein. Das soll mit einem 1-Euro-Abo pro Tag die Fahrt im gesamten Netz der Öffis in der Region Hannover ermöglichen. „Das gibt es nur mit der SPD und mir

als Präsidenten unserer Region“, betont Krach mit Blick auf die ablehnende Haltung von CDU und Grünen in dieser Frage. Diese gab es allerdings auch bei der Jugendnetzkarte. Ähnliche Bedenken zur Finanzierung oder zur tatsächlichen Nachfrage erwiesen sich jedoch bekanntermaßen als unbegründet. Die Karte wird seit ihrer Einführung stark nachgefragt.

„Natürlich ist der Preis nur eine von drei großen Fragen zum Thema ÖPNV. Es braucht zusätzlich noch eine enge Taktung sowie eine bessere Anbindung über die Landeshauptstadt Hannover hinaus“, ist sich Krach sicher.

BESSERE LÖHNE IN DER PFLEGE

Pfleger_innen sind nicht erst seit der Corona-Pandemie ein Grundpfeiler unseres Gesundheitssystems. Dennoch hat sich dieser Umstand bislang nur unzureichend in den Löhnen und Arbeitsbedingungen widerspiegelt.

Das ändert sich mit der neuen Gesundheitsreform der Bundesregierung nun von Grund auf. Ab dem 01. September 2022 werden Pflegeeinrichtungen nur dann zugelassen, wenn sie Tariflöhne zahlen. Es ist sozialdemokratisches Selbstverständnis, dass Gewerkschaften und damit verbunden auch Tarifverträge das Rückgrat fairer Beschäftigung sind. Hinter

dieser Überzeugung stehen auch die vier Bundestagskandidierende für die Region Hannover, Adis Ahmetovic, Rebecca Schamber, Matthias Miersch und Yasmin Fahimi. Gemeinsam kämpfen alle zusammen für eine sozialdemokratisch geführte Bundesregierung als Ergebnis der Bundestagswahl 2021.

Von der neuen Pflege-reform profitieren schätzungsweise eine halbe Million Pflegekräfte. Der Einsatz für Pflegeberufe und eine gesteigerte Attraktivität des Berufsfelds dürfe an dieser Stelle jedoch nicht enden, sind sich die Kandidierenden für den Bundestag der SPD einig.



Voller Einsatz für die Pflege: Unsere Bundestagskandidierenden Adis Ahmetovic (Foto: Maximilian König), Yasmin Fahimi (Foto: SPD-Parteivorstand), Rebecca Schamber (Foto: K. Molesch), Dr. Matthias Miersch (Foto: Fionn Große)

In der 156-jährigen Geschichte des Erlebnis-Zoos Hannover hat dieser Krisen, Kriege und finanzielle Sorgen erlebt. Trotzdem sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie beispiellos. Dabei schien 2020 das Zoo-Jahr zu werden.

Im November 2019 brachte Eisbärin Milana ein Junges auf die Welt. Das Jungtier versprach zum Liebling der Besucher zu werden. Ab März sollten sie es zu Gesicht bekommen. Öffentlich wurde nach Vorschlägen für einen Namen gesucht. Die Vorfreude war groß. Für den Zoo war die Geburt auch die Gelegenheit, um auf den erforderlichen Schutz der Eisbären und die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Lebenswelt aufmerksam zu machen. Doch daraus wurde nichts. Mit dem ersten Lockdown im März des letzten Jahres musste der Zoo von heute auf morgen die



Eisbärin Milana hier im März bei frostigen Temperaturen (Foto: Philipp Schröder).

DER ERLEBNIS-ZOO HANNOVER, NANA UND DIE PANDEMIE

Tore schließen. Nach Öffnung im Mai dann der zweite Lockdown im November – wieder verordnetes Zoo-

Aus bis zum 19. März 2021. Die Folge: Keine Zoo-Besuche mehr und deutliche Einnahmeeinbußen.

Die Region Hannover hat hier als Eigentümerin Verantwortung übernommen und dem Zoo mit finanziellen Mitteln in Millionenhöhe unter die Arme gegriffen. Auch Hilfen des Landes und Bundes konnten Schlimmeres verhindern. Die Region Hannover steht zu ihrem Zoo, das wurde deutlich. Denn er ist ein Leuchtturm, der weit über ihre Grenzen strahlt. Er vermittelt Wissen über Tiere. Er fördert den Artenschutz und Arten-erhalt. Gleichzeitig bietet er Ausgleich, Erholung und Lebensfreude.

Und heute? Das Eisbärenjungtier hat jetzt einen Namen. Sie heißt Nana und ist doch noch zum Publikumsliebling geworden. Die Besucher kommen wieder in den Zoo. Corona wirkt sich zwar noch aus. Mit Steffen Krach als Regionspräsident wird der Zoo weiterhin einen treuen Fan an der Spitze der Verwaltung haben.

WAHLPROGRAMM FÜR DIE REGION VERABSCHIEDET

*Gemeinsam zur
Nummer-1-Region*

Die Region Hannover verbindet 21 Städte und Gemeinden und sie ist unser Zuhause. Der Plan der SPD ist dabei klar formuliert: Wir machen sie zur Nummer-1-Region.

„Das bedeutet eine Region mit guten Arbeitsplätzen. Dazu setzen wir auf Innovationen, Unterstützung für Gründer_innen und auf einen Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft“, kommentiert Claudia Schüß-

ler, SPD-Unterbezirksvorsitzende, einen Schwerpunkt im ‚Nummer-1-Plan‘.

„Mir ist es außerdem wichtig, nach der Pandemie Perspektiven für junge Menschen in der Region zu schaffen. Deshalb werden wir eine Ausbildungsplatz- und Übernahmegarantie für Azubis durch breite Bündnisse und Angebote der öffentlichen Hand umsetzen“, ergänzt Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat.



Steffen Krach & Claudia Schüßler beim Nominierungsparteitag Anfang Juni (Foto: Philipp Schröder).

Weitere Punkte im Wahlprogramm konzentrieren sich auf den Bereich Gesundheit und Familien. Für die SPD steht fest, dass es keine Privatisierungen im Gesundheitssektor geben dürfe. „Wir werden zudem ein Corona-Nachsorgezentrum aufbauen“, kündigt Schüßler in diesem Zusammenhang an. Steffen Krach legt als Vater von zwei Kindern außerdem einen Fokus auf das Wohl von Familien und Kindern

nach der Pandemie. „Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Jede Investition lohnt!“

Das Programm trägt insgesamt eine klar sozialdemokratische Handschrift. Unter dem Kampagnenmotto „Zusammen-1-sein“ stehen Respekt und Miteinander im Vordergrund. Schüßler ist sich sicher: „So machen wir unsere Region Hannover zur Nummer-1-Region!“

SPD-BÜRGERMEISTER-KANDIDIERENDE STELLEN SICH VOR



Obere Reihe: Katja Schröder (Foto: Henning Steffen), Alexander Masthoff.
Untere Reihe: Helge Zychlinski (Foto: Manfred Zimmermann), Ingo Klokemann (Foto: Philipp Schröder)

Die SPD in der Region Hannover tritt mit starken Kandidierenden für die Bürgermeister_innenwahlen an. In 14 Kommunen haben die Bürger_innen die Chance, für eine soziale und gerechte Kommunalpolitik zu stimmen.

Dafür stehen auch Katja Schröder, Alexander Masthoff, Helge Zychlinski und Ingo Klokemann. **Katja Schröder** kandidiert als Bürgermeisterin für Hemmingen und setzt sich vor Ort

für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Als promovierte Lehrerin mit dem Schwerpunkt auf Bildung und Teilhabe stärkt sie den Vereinen und Bildungseinrichtungen in Hemmingen den Rücken. Ähnlich hält es auch **Alexander Masthoff**. Der „Seelzer Jung“ möchte in seiner Gemeinde sozialen Einrichtungen und Sportvereinen eine besondere Stellung einräumen. Zusätzlich setzt sich der Vater von zwei Kindern für eine digitale und

bürgernahe Verwaltung ein. **Helge Zychlinski** arbeitet als amtierender Bürgermeister für Wedemark bereits mit Nachdruck an diesen Themen. Für die Zukunft nimmt Zychlinski Digitalisierung und Klimaschutz als weitere Schwerpunkte auf. Klimaschutz sei immens wichtig, denn er sichere die Existenzgrundlage aller Menschen, ist der Bürgermeister überzeugt. Auch **Ingo Klokemann** ist fest in seiner Gemeinde verankert. Für Wennigsen

setzt er sich als SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat bereits für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ein. Diese Mission will er als Bürgermeister um die Themen bedarfsgerechte Kinderbetreuung und nachhaltige Mobilität ergänzen.

An dieser Stelle werden in den nächsten Monaten weitere Kandidierende für die einzelnen Kommunen vorgestellt. Bleiben Sie gespannt auf Teil 3 der Serie.

GRÜNER WASSERSTOFF – ZUKUNFTSTECHNOLOGIE UND WIRTSCHAFTSFAKTOR

Ohne grünen Wasserstoff wird die Klimawende nicht funktionieren und die Klimaneutralität bis 2035 in der Region Hannover nicht erreicht werden können.

Der Schlüssel liegt im Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft, denn ohne die technologischen Voraussetzungen wird es nicht genügend grünen Wasserstoff geben. Die SPD möchte dazu einen relevanten Beitrag leisten und damit Wertschöp-

fung sowie zukunftsfeste Arbeitsplätze in der Region Hannover entwickeln und halten. Erfolgreiche Klimaschutzpolitik ist somit auch erfolgreiche Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik. „Besonders wichtig ist uns dabei die Bildung einer Ausbildungsallianz in diesem Bereich, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, stellt die zuständige Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, Regina Hogrefe, fest.

GLEICHSTELLUNG UND INTEGRATION – BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN

Die Projekte in der Region sind vielfältig. So zum Beispiel auch für die Gleichstellung der Geschlechter, Integrationsprojekte für Menschen mit Migrationshintergrund sowie Beratungsmöglichkeiten für Frauen, Männer und LGBTQ.

Ein Kernthema aber ist und bleibt die Sicherheit und der Schutz von Frauen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt. Deshalb wurde – von der SPD unterstützt – ein flä-

chendeckendes Beratungsstellenkonzept für die Region Hannover entwickelt und umgesetzt. Aber es gibt noch viel zu tun und Cornelia Busch, gleichstellungs- und integrationspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, bringt es auf den Punkt: „Wir werden uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Unser Ziel ist es, auch zukünftig Beratungs- und Schutzangebote auszubauen“.

In einem offenen Brief möchte sich der SPD-Kandidat für das Amt des Präsidenten der Region Hannover, Steffen Krach, an Sie direkt wenden, um seine Ideen und Vorstellungen für eine familienfreundliche Region Hannover zu teilen.

Liebe Einwohner_innen unserer wunderschönen Region!

Ich wende mich heute nicht nur in meiner Funktion als Kandidat für das Amt des Regionspräsidenten an Sie, sondern vor allem auch als Vater von zwei Kindern im Alter von 3 und 7, die einen beträchtlichen Teil ihres Lebens in Zeiten der Pandemie verbracht haben.

Was für mich bislang zu wenig berücksichtigt wurde, sind die Langzeitfolgen der Pandemie für Kinder. Ausgefallener Schul- und Schwimmunterricht, eingeschränkte soziale Kontakte oder die reale Möglichkeit, (groß-)elterliche Bezugspersonen zu verlieren, hinterlassen Spuren in der Entwicklung der Kinder. Ich möchte mit meiner Politik genau an



Er will Kindern eine Stimme in der Politik geben: Steffen Krach (Foto: Philipp Schröder).

dieser Stelle ansetzen, denn mir liegt eine Verbesserung dieses Umstands am Herzen.

Deshalb habe ich ein Programm vorgelegt, das den Weg hin zu einer Familienregion Hannover skizziert. Die Maßnahmen sind dabei klar und konkret: Kostenloser Schwimmunterricht für 5- bis 7-Jährige, die eigentlich ohne die Pandemie längst schwimmen gelernt hätten. Familienzentren, um

die Beratungsstellen zu verstärken. Kostenlose Schnuppermitgliedschaften in Vereinen für Kinder, damit sie schnellstmöglich wieder mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Und auch psychologische Beratungsangebote, denn soziale Isolation ist für niemanden leicht, erst recht nicht für die jüngsten unserer Gesellschaft.

All diese Punkte habe ich mir nicht selbst ausgedacht, sie

sind in langer Beratung mit den Vereinen, Bildungseinrichtungen und Sozialverbänden unserer Region erarbeitet worden. Wir alle waren uns einig: Unsere Kinder sind unsere Zukunft und sie verdienen eine richtig gute Lobby.

Diese möchte ich ihnen bieten und deshalb bitte ich am 12. September um Ihr Vertrauen.



DAS IST STEFFEN KRACH

Geboren am 7. August 1979 in Hannover

- 1999** Ricarda-Huch Schule, Abitur in Hannover
- 1999–2000** Zivildienst in Hameln
- 2000–2002** Studium der Sozialwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen
- 2002–2005** Studium der Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin
- 2005** Diplom-Politologe
- 2006** Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union: Referent für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur
- 2007** Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin: Persönlicher Referent des Senators Prof. Dr. Jürgen Zöllner
- 2008–2010** Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin: Planungs- und Parlamentsangelegenheiten
- 2010–2011** Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin: Leiter des Büros des Senators Prof. Dr. Jürgen Zöllner
- 2011–2012** Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin: Leiter des Büros der Senatorin Sandra Scheeres
- 2012–2014** SPD-Bundestagsfraktion Leiter der Bund-Länder-Koordinierungsstelle
- 2014–2016** Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Staatssekretär für Wissenschaft
- seit 12/2016** Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei: Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung